

naissant sous l'influence de causes identiques : l'intervention de facteurs d'ordre météorologique adverses (vent contraire, pluie, nébulosité, obscurité).

Il appert que cette influence se traduit de deux façons différentes : par un simple ralentissement de l'allure des voyageuses, si les éléments ont une force seulement moyenne : par un arrêt complet, si ceux-ci atteignent un degré d'intensité suffisante, comme à Rossitten.

Mais un simple ralentissement de la colonne, entraîne une plus grande densité des individus, résultant elle-même en des atterrissements plus nombreux. C'est pour cette raison qu'un mois de septembre pluvieux et venteux donne plus de cailles qu'un septembre beau et sec.

Dans la Kurische Nehrung, il est probable que le flot des émigrants fuyant à tire-d'aile devant une vague de froid intense est venue s'enfoncer dans une paroi de pluie et de ténèbres, où, perdant toute possibilité de se diriger, ils étaient forcés d'atterrir.

(A suivre.)

Das Sommerleben der Stare.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen.

(Schluss.)

Es sind aber nur die alten Stare, die hier gebrütet haben, welche im September nochmals zu ihren Brutkästen und Brutstellen zurückkehren für einige Tage. Sie verlassen die gewaltig grossen Versammlungen, zu denen sie gehören, nur für kurze Zeit, und kehren dann wieder zu denselben zurück, nachdem sie ihre Abschiedsvisite gemacht haben, und dann reist das ganze Volk ab nach Süden. Da nur die alten Stare, welche bei diesen Versammlungen nur den kleinern Teil ausmachen, im September bei ihren Nistorten Abschied nehmen, so macht ihre kurze Abwesenheit sich nicht bemerkbar, und so kann der Sommeraufenthalt der Stare und ihr Abschiednehmen im Herbst bei den Niststellen leicht in Einklang gebracht werden. Aus den Beobachtungen, die ich in dieser Hinsicht seit vielen Jahren bei meiner Wohnung gemacht habe, in deren nächster Nähe alljährlich 4 bis 6 Niststellen, sowohl Nistkasten als natürliche Baunhöhlen besetzt sind, kann über diese Starengewohnheiten folgende Zusammenstellung gemacht werden :

Tabelle

über das Verschwinden der Stare bei den Nistorten nach Beendigung der Bruten und das nochmalige Erscheinen um Abschied zu nehmen, im September.

Ort	Jahr	Wegzug nach dem Brüten	Rückkehr im September	Bemerkungen
Zofingen	1879	Juli	10. September	Im September kehrten die Stare aus der Sommerfrische zurück.
Zofingen	1881	Juli	20. September	" " "
Zofingen	1889	Ende Juli	27. September	H. F. S.
Wiggerthal	1890	Ende Juli	17. September	Die St. kehrten ins untere Wiggerthal zurück.

Ort	Jahr	Wegzug nach dem Brüten	Rückkehr im September	Bemerkungen
Wiggerthal	1891	Ende Juli	13. September	H. F. S. Ich traf an der „alten Strasse“ wieder Stare an. — In Oftringen erschienen sie erst am 26. September.
Wiggerthal	1892	Anf. August	17. September	„ „ „
Wiggerthal	1893	Anf. August	13. September	Stare erschienen am 13. Sept. in Menge.
Wiggerthal	1894	Ende Juli	20. September	Bei schönem Wetter rückten Stare ein.
Oftringen	1895	Anf. August	20. Oktober	Die Stare rückten erst am 2. Oktober ein.
Wiggerthal	1896	Ende Juli	15. September	Am 18. Sept waren ganze Schwärme anwesend.
Bremgarten	1896	Ende Juli	Ende August	waren schon St. anwesend.
Wiggerthal	1898	22. Juli	22. September	Anderwärts waren schon am 15. Sept. Stare anwesend.
Wiggerthal	1899	Anf. August	16. u. 17. Sept.	Am 17. Sept. waren viele anwesend.
Rothrist	1899	28. Juli	16. September	
Solothurn	1900	15. Juli	16. September	Bei der Rosegg blieben sie bis Ende September.
Bellach	1900	Ende Juli	5. September	Am 7. Sept. grosser Schwarm in der Aareebene.
Bettlach	1900	Ende Juli	12. September	Stare kehrten zu den Nistkasten zurück.
Wiggerthal	1900	Ende Juli	20. September	Stare zeigten sich wieder in Oftringen.
Wiggerthal	1901	Ende Juli	24. September	Viele Stare erschienen in Oftringen.
Solothurn	1901	27. Juli	8. September	Am 8. September zwei Stare, am 9. mehrere.
Bellach	1901	Ende Juli	7. September	In der Aareebene 10-12 Stare.
Deitingen	1901	Ende Juli	30. August	Es zeigten sich in der Aareebene Stare.
Wiggerthal	1902	Anf. August	19. September	Mitte September waren noch keine Stare da.
Sempach	1902	1. August	1. September	Es zeigten sich wieder Stare.
Wiggerthal	1903	Ende Juli	15. September	
Olten	1903	Ende Juli	18. September	G. v. Burg sah einige Stare.
Sempach	1903		Mitte Okt.	Es waren beständig Stare anwesend bis Ende Okt.
Solothurn	1903	25. Juli	11.—19. Sept.	Sie blieben bis Mitte Oktbr.
Wiggerthal	1903	Ende Juli	18. September	Schon am 15. Sept waren einzelne da.
Fulenbach	1903	Ende Juli	7. September	Der erste zurückkehrende Star am 7. September.
Olten	1903	Ende Juli	18. September	Einige Stare erscheinen am 18. September.
Sulrenthal	1903	Ende Juli	18. September	Einige Stare anwesend am 18. September.
Wiggerthal	1904	Mitte Juli	Mitte Sept	Bei Zofingen erst am 30. Sept
Solothurn	1904	13. Juli	10.—13. Sept.	Am 10 Sept 2, dann mehrere.
Wiggerthal	1905	Mitte Juli	22. September	Am 6. Juli flogen noch Junge aus.
Solothurn	1905	15. Juli	19.—26. Sept.	Bei der Rosegg.
Zofingen	1906	5. Juli	30. September	Erst jetzt erschienen 12 Stare bei den Nistkasten.
Zofingen	1907	Anf. Juli	Mitte Septbr.	Erschienen bei den Nistkasten „im Rebberg“.

Ort	Jahr	Wegzug nach dem Brüten	Rückkehr im September	Bemerkungen
Zofingen	1908	Anf. Juli	19. September	Anfangs Oktober verreisten die Stare.
Zofingen	1909	Anf. Juli	15. September	Es wurden 2 Bruten erzeugt.
Zofingen	1910	30. Juni	30. September	Es wurden 2 Bruten erzeugt.
Zofingen	1911			Unregelmäss. Brutgeschäft wegen grosser Tröckene. Mitte Septbr. waren noch keine Stare zurückgekehrt.
Zofingen	1912			Es wurden keine Notizen gemacht.
Zofingen	1913	Anf. Juli	15. September	Am 15. Sept. erschienen die Stare im „Rebberg“ bei den Nistkästen.
Zofingen	1914	4.—5. Juli	Mitte Septbr	Es wurden 2 Bruten erzeugt.
Zofingen	1915	15. Juli	25. September	Es wurden im „Rebberg“ 2 Bruten erzeugt.
Zofingen	1916	Anf. Juli	27. September	Es wurden im „Rebberg“ 2 Bruten erzeugt
Zofingen	1917	10. Juni	21. September	Es wurde im „Rebberg“ nur eine Brut erzeugt.
Zofingen	1918	Ende Juli	Ende Septbr.	Es wurden 2 Bruten erzeugt.
Zofingen	1919	Anf. Juli	23. September	Es wurden im „Rebberg“ 2 Bruten erzeugt. Abreise nach dem 10. Oktober.

Anmerk g: Die Notizen dieser Tabelle, die sich auf Solothurn und die Aareebenen des Kantons Solothurn beziehen, sind den Beobachtungen des Herrn Dr. Greppin in der Rosegg entnommen. — In Pfeffingen im Kanton Baselland hat Herr Pfarrer Schmidlin in den Jahren 1868—1887 ornithologische Beobachtungen notiert, auch über das Sommerleben der Stare, welche die gleichen Resultate ergaben, wie sie aus obiger Tabelle hervorgehen. Die Stare verreisten auch dort im Juli in die „Sommerfrische“ und kehrten Mitte September (zwischen dem 3. und 24. Sept.) nochmals zum Abschiednehmen zu den Nistorten zurück. —

Ueber die Orte und Gegenden, wo sich die Stare während der Sommermonate, nach dem Brutgeschäft bis zum September aufhalten, können neben dem schon Angeführten noch folgende Beobachtungen und Mitteilungen angeführt werden:

Eine Hauptsammelgegend für die Stare während dieser Zeit sind die grossen Aareebenen und Aaresümpfe im Kanton Solothurn, in denen Herr Dr. GREPPIN in Solothurn schon seit vielen Jahren ornithologische Beobachtungen gemacht hat, und auf seinen zahlreichen Exkursionen in diese Gegenden während der Sommermonate stets Starenflüge und auch grössere Schwärme angetroffen hat, die sich gegen den Herbst zu grossen Ansammlungen anhäuften.

Am 4. August 1901 beobachtete Dr. GREPPIN in der Aarebene bei Derendingen einen starken Flug Stare, der von Osten nach Westen flog. Dieser konnte noch nicht als Herbstzug angesprochen werden, sondern war eine Starengesellschaft, die sich während der Sommermonate dort zusammen gefunden hatte und einen Sommeraufenthalt der Staren bedeutete.

Mitte September 1900 erschienen bei Bettlach überall zwitternde Stare bis 650 Meter über Meer, die sich in die Dörfer und Baugärten verteilten und bei den Nistkästen sangen (nach G. von Burg). Es waren solche, die sich vorher in den Aareebenen aufhalten hatten.

Im August und September 1901 hielten sich viele Flüge von 80 bis 100 meistens jungen Staren bei Bettlach und Selzach in der Aareebene auf. Auch am 7. und am 17. August traf Dr. GREPPIN abends solche Flüge an, die den mit Schilf bestandenen Seen und Flüssen zuzogen. Der 7. und 17. August waren Tage, an denen Dr. GREPPIN dort anwesend war. Natürlich waren in der Zwischenzeit dort ebenfalls Stare anwesend,

Am 24. Juli 1901 waren grosse Starenschwärme in der Aareebene bei Bettlach und Selzach.

Am 13. September 1901 waren in der Aareebene 500 bis 600 junge Stare versammelt (Dr. GREPPIN).

Ein weiterer gut bekannter Sammelort für die Stare sind die grossen Schilfbestände am Sempachersee, wo A. SCHIFFERLI seit vielen Jahren diesbezügliche Beobachtungen gemacht und auch publiziert hat. Dort wurde namentlich konstatiert, wie sich die Stare während des Sommers allmählig einfanden und zusammenrotteten. Zunächst erschienen kleine Flüge, die nach und nach immer grösser wurden und zuletzt immense Ansammlungen bildeten, die sich alle Abende in die Schilfbestände des Sees begaben, um da zu übernachten. Diese oft nach hunderttausenden zählenden Ansammlungen verblieben jeweilen dort bis zur Abreise, die erst stattfand, nachdem die alten Stare, welche im gleichen Jahre Brutten erzeugt hatten, bei ihren Nistorten die Abschiedsvisite gemacht hatten, von dieser zurückgekehrt waren und sich der Versammlung wieder angeschlossen hatten.

Auch von andern Seen, deren Ufer mit Schilf bestanden sind, werden oft solche ungeheuer grosse Starenversammlungen gemeldet, die gewöhnlich erst im September und Oktober so gross sind, dass sie auffallen, wenn sie bald zur Abreise bereit sind, was mit vermehrtem Lärm verbunden ist. So werden namentlich vom Genfersee, aber auch von vielen andern Seen alle Jahre solche Versammlungen gemeldet, die oft bis Ende Oktober an diesen Orten bleiben. Oft überwintern auch kleine Flüge bei uns. — In Gwatt am Thunersee hielt sich im Oktober 1899 noch ein grosser Schwarm von Staren auf bis im November. Eine Anzahl davon überwinterten dann dort.

Am 10. Oktober 1903 traf ich am Murtensee sehr grosse Starenschwärme an.

Auch an grössern Flüssen mit Schilfbeständen sammeln sich in den Sommermonaten Stare zum Sommeraufenthalt. Bei Zurzach sammelten sich im Jahr 1900 (wie auch in andern Jahren) die jungen Stare schon im Juli zu grossen Schwärmen, die dann weiter zogen und verschwanden.

Im Jahr 1888 las man in ornithologischen Blättern, dass sich bei St. Gallen, in dessen Nähe sich grosse Weiher mit Schilfbestand befinden, die Stare sich bei diesen im Sommer zu hunderttausenden angesammelt hatten.

Es ist also nicht-schwierig, die Gegenden ausfindig zu machen, wo sich die Stare während der Sommermonate in fröhlicher Gesellschaft herum treiben. Da sie während dieser Zeit besondere

Vorliebe für Sumpfgewässern und namentlich für schilfbestandene Gewässer zeigen, wo sie dann in Massenansammlungen auftreten, so ist es erklärlich, dass in Gegenden, wo sich solche Lieblingsaufenthaltsorte nicht finden, während dieser Zeit keine Stare angetroffen werden. Diese grossen Ansammlungen bleiben, soweit es sich um die junge Generation des betreffenden Jahres handelt, beisammen bis zum Wegzuge nach Süden. Die alten Stare aber, die in unsern Gegenden gebrütet haben, verlassen im September diese Versammlungen und erscheinen nochmals bei ihren Nistorten, um eine kurze Abschiedsvisite zu machen, wie aus obiger Tabelle zu ersehen ist.

Beweise dafür, dass die Männchen nicht mit den gleichen Weibchen zu einer zweiten Brut schreiten, mit welchen sie die erste erzeugt hatten, konnte ich namentlich während der bald 20 Jahre sammeln, wo ich fern vom Stadtgetriebe in obstbaureicher Umgebung wohne, wo ich in allernächster Nähe meiner Wohnung alljährlich eine grössere Anzahl bewohnter Nistkästen und auch natürliche Nisthöhlen beobachten kann. Aus meinen Aufzeichnungen können hiefür noch folgende erwähnt werden:¹⁾

Im Jahr 1907 flogen im Rebberg die ersten Bruten vom 6. bis 8. Juni aus.

Am 16. Juni rückte ein Männchen mit einem zweiten Weibchen ein, während sich das erste Weibchen in der Nähe mit seinen Jungen beschäftigte.

Im Jahr 1908 flogen am 5. Juni bei meiner Wohnung junge Staren aus. Am 13. Juni war bei diesem Kasten schon eine zweite Brut im Gange. Ende Juni flogen Junge der zweiten Brut aus.

Am 21. Juni weideten die Jungen der ersten Brut mit ihren Müttern in der Nähe.

Im Jahr 1909 flog eine erste Brut am 6. Mai aus. Am 19. Mai hatte das Männchen mit einem zweiten Weibchen wieder den gleichen Nistkasten bezogen. Das erste Weibchen weidete mit seinen Jungen in der Nähe.

An verschiedenen Orten war eine zweite Brut durch eine Regenperiode verhindert worden.

Im Jahr 1910 wurden in der Umgebung meiner Wohnung wieder zwei Bruten erzeugt. Eine erste Brut flog am 26. Mai aus, eine zweite am 28. Juni; dazwischen beobachtete man Weibchen der ersten Brut mit ihren Jungen.

Im Jahr 1911 wurden im „Rebberge“ (so heisst mein Wohnsitz) wieder zwei Bruten erzeugt. Am 28., 29. und 30. Mai flogen Junge der ersten Brut aus, erst im Juli solche der zweiten. Dazwischen bemerkte man grosse Schwärme von Jungen der ersten Brut mit ihren Müttern. Wegen der grossen herrschenden Dürre und Trockenheit verlief das Brutgeschäft in diesem Jahre unregelmässig. Im August folgten Stare, meistens solche der ersten Brut, den Mähdern auf dem Felde.

¹⁾ Diesen werden zur Ergänzung der betreffenden Vorgänge noch weitere Notizen über das Brutgeschäft beigegeben.

Im Jahre 1912 ist nichts notiert worden.

Im Jahre 1913 wurde nur die Rückkehr aus der „Sommerfrische“ (15. September) notiert.

Im Jahre 1914 wurden im „Rebberg“ zwei Bruten erzeugt; am 22. und 23. Mai flogen Junge der ersten Brut aus, am 2. Juli solche der zweiten. Es wurden in Bezug darauf, ob bei den zweiten Bruten auch zweite Weibchen in Funktion traten, diesmal keine Notizen gemacht, indem dies nach den bisherigen Beobachtungen als selbstverständlich angenommen wurde.

Im Jahre 1915 wurden im „Rebberg“ wieder zwei Bruten erzeugt. Die erste Brut flog Ende Mai aus, die zweite Ende Juni und im Juli. Am 5. Juli flog noch eine zweite Brut aus.

Im Jahre 1916 wurden wieder zwei Bruten erzeugt. Als Kuriosum wurde in diesem Jahre beobachtet, dass ein Starenpaar in einem Meisenkästchen nistete, dessen Flugloch ein klein wenig grösser war, als das für Meisen notwendig gewesen wäre. Am 13. Mai flogen aus diesem kleinen Nistkasten Junge der ersten Brut aus. Am 3. Juni war dieser Meisenkasten von einem zweiten Starenweibchen bezogen, das mit dem Männchen der ersten Brut eine zweite Brut erzeugte. Auch diese wurde aufgezogen und kam davon, trotzdem das Weibchen und auch die Jungen beim Ausfliegen die grösste Mühe hatten, sich durch das zu kleine Flugloch zu zwängen. Als die Jungen ausflogen, war es zweien nach verschiedenen Versuchen nicht gelungen, durch das enge Flugloch ins Freie zu gelangen. Erst als mit einem Bohnenstecken an das Kästchen gepocht wurde, gelang es den erschreckten Insassen mit grosser Mühe, hinauszukommen.

Im Jahre 1917 wurde im „Rebberg“ nur eine Brut erzeugt.

Im Jahre 1918 kamen die Stare im „Rebberg“ am 9. März an. Am 26. Mai und am 1. Juni flogen Junge der ersten Brut aus. Die Weibchen mit den Jungen weideten in der Nähe in den abgemähten Wiesen, als die Männchen mit andern Weibchen eine zweite Brut begannen. Eine Brut wurde in einem hohlen Apfelbaum erzeugt und es konnte konstatiert werden, dass diese natürliche Bruthöhle den Nistkasten sehr vorgezogen wurde. Am 30. Juni flog aus dem hohlen Apfelbaum eine zweite Brut aus, aus einem Nistkasten eine solche am gleichen Tage, aus andern aber erst später, am 3. Juli bis Mitte Juli.

Im Jahre 1919 erschienen im „Rebberg“ die Stare Ende März. Am 28., vor dem Schneefall, der um diese Zeit eintrat, hatten sie die Nistkasten und auch den hohlen Apfelbaum bezogen. Im letztern flogen am 26. Mai Junge aus in einem Nistkasten am 27. Mai. Die Mütter mit den Jungen weideten in der Nähe, als die Männchen mit zweiten Weibchen schon zweite Bruten angefangen hatten und vor den Fluglöchern sangen und deklamierten; Ende Mai und Anfang Juni.

Es scheint mir nach allen diesen gesammelten Beobachtungen von vielen Jahren, dass die beiden Fragen über das Sommerleben der Stare, nämlich ihr Aufenthalt zwischen der Brütezeit und dem

Abschiednehmen bei den Nistorten, und das Auftreten von zweiten Weibchen bei zweiten Bruten aufgeklärt sein sollte.

Es gibt noch andere Vogelarten, die zwar nicht zu den Zugvögeln gehören, die sich nach der Brütezeit zu Schwärmen ansammeln, und im Lande herumziehen und Gegenden aufsuchen, wo sie Nahrung finden. Das sind die Strichvögel, die nicht nach Süden ziehen. Die Stare bilden in ihrem Sommerleben eine Zwischenstufe zwischen diesen und denjenigen Vogelarten, die nach Süden ziehen, um dort eine schönere Zeit zu verleben, als das bei uns zur Winterzeit möglich wäre. — Sie sind während des Sommers Strichvögel, und ziehen im Spätherbst nach Süden.



Wir bitten um zahlreiche Mitteilungen betreffend den Herbstzug und anderen Beobachtungen. Je mehr Duten um so besser!

Winterbeobachtungen aus dem bern. Seelande.

Als Fortsetzung der „Beobachtungen“ in No. 4 des O. B. möchte ich noch mitteilen: Am 29. Dez. liess ein Weidenlaubvogel vormittags bei „Frühlingswitterung“ am Hagneckkanal regelrecht seinen Gesang erschallen; ich hörte ihn schon von weitem. Bis zum 15. Jan. verweilten 5–6 dieser Vögel in den Ufergebüschchen und sie zeigten namentlich an genanntem Tage Neigung zu weiten Ausflügen. Allein am folgenden Tag war trotz milder Witterung kein einziges Exemplar mehr wahrzunehmen, ebenso am 18. Jan. Nun suchte ich am 20. Jan. den Kanal bis an den Bielersee ab und sah und hörte ein einziges Exemplar. Auch den 24. und 25. Jan. brachten ein gleiches Ergebnis. Bei milder Witterung, da Mücken tanzen, kleine Schnecken weiden, und der Schnetterling durch die Luft dahin gäukelt, haben die Weidenlaubvögel den Hagneckkanal wieder verlassen.

Der Star, welcher noch am 3. Dez. in der Gegend weilte, will durchhalten; er sass am 24. Jan. wieder auf einem Baum am Hagneckkanal. Gleiche Absichten hat wohl auch der graue Reiher, der am 26. Dez. der Gegend einen Besuch abstattete. Als seltene Wintergäste beobachtete ich am 29. Dez. und 1. Jan. in einem typischen Ammergebüschchen am Kreuzungspunkte des Kanals mit der Römerstrasse 2 Zaunammern. Solche Vögel sehe ich während der Brütezeit spärlich vertreten bei Lüscherz am Bielersee.

Eine Vogelart fehlt in diesem Winter vollständig auf der Ebene; es sind die Saatraben. Im Herbst erschienen solche, zogen aber bald weiter. Vielleicht liegt der Grund des Ausbleibens in Feldern eines geeigneten Nachtquartiers. Früher nährten sich jeweils viele Hunderte von Saatraben, Rabenkrähen und Dohlen im Winter in den Eschen- und Weidengefolgen des Aaregriens. Rodungen und Holzungen haben grosse Veränderungen gebracht. Die wenigen Rabenkrähen fliegen abends in den Aarbergerwald.

Auch die Schwimmvögel sind am Hagneckkanal selten geworden. Dafür beleben grosse Scharen Reiherenten, Stockenten, Krickenten, Blässhühner und kleine Lappentaucher den Stausee bei Niederried. Aufgescheucht wechseln sie auf den ca. 10 km entfernten Bielersee.

H. Mühlemann, Aarberg.

Observations ornithologiques, 1919.

Par A. Mathey-Dupraz, Colombier, N.

Cresserelle. 10 sept. une eriblette, Dos d'âne 1340 m., Creux du Van. 26, un individu poursuivi par deux corneilles, Bel-Air. — 20 nov., un individu Serrières. — Faucon pélerin, matin 11 h., 4 nov., un gros sujet posé sur un po-